

24. November 2024

H Christkönigssonntag

1. L Dan 7,2a.13b–14; 2. L Offb 1,5b–8; Ev Joh 18,33b–37 (Lekt. II/B, 381)

Sonntagsgedanken

Soren Kierkegaard war ein Philosophier und Theologien. Er hat in Dänemark gelebt. In einem seiner Bücher hat er eine Geschichte von einem König geschrieben, der sich in ein Bauernmädchen verliebte.

Er hat schon gewusst, dass es sehr schwierig für ihn sein würde, dieses Mädchen zu heiraten, weil es für einen König nicht üblich war, ein Bauern- Mädchen zu heiraten. Denn die Könige haben wieder in die königlichen Familien eingeheiratet.

Aber dieser König war sehr machtvoll und er hat gedacht, er würde sicher dieses Mädchen heiraten. Aber eine Frage hatte ihn sehr beschäftigt: würde das Bauernmädchen ihn wirklich lieben oder bewunderte sie ihn als König? Würden sie in Ihrer Beziehung irgendetwas vermissen? Das Mädchen würde ihn immer als König verehren und bewundern, und ihn nicht von ganzem Herzen lieben. Sie würde immer denken, dass er ein König ist und sie ein ganz einfaches Bauernmädchen.

Also eines Tages überlegte der König, dass er sein Königtum aufgabe und nun als einfacher Bauernarbeiter seinen Lohn verdiene. Damit er diesem Mädchen seine echte Liebe zeigen könnte.

Aber nach dieser Überlegung wurde ihm bewusst, dass ihn dann große Schwierigkeiten und ganz schwierige Situationen erwarten würden. Er würde seinen Königsthron verlieren und vielleicht auch das Mädchen. Er fürchtete sich, von ihr abgelehnt zu werden.

Am Ende hat der König letztendlich die Entscheidung getroffen, dass er das Bauernmädchen aus ganzem Herzen lieben wird, trotz aller Probleme und Risiken, die er bekommen wird, um die echte Liebe zwischen beiden möglich zu machen.

Kierkegaard schreibt sein Märchen gar nicht zu Ende. Wir erfahren nicht, was später passiert. Werden sie heiraten und glücklich wohnen?

Er hat zwei Punkte, diese Geschichte nicht zu Ende zu schreiben:

1. War die Liebe des Königs zu dem Mädchen so groß, dass er seinen Thron verlassen hätte?

2. Der zweite Punkt ist, dass die Geschichte offen gehalten wird, damit sie weitergeht in uns und in unserem Leben. Es ist eine Geschichte, die uns auch die Liebe Gottes zeigt. Der König ist Gott und das Mädchen vergleichen wir mit uns.

Wäre Gott herrschender König geblieben, dann wäre es ganz schwierig, Gott zu lieben. Er ist ein König, der nicht mit seinen Soldaten mit Hass kommt, aber er kommt in Liebe. Er ist nicht ein König, der auf seinem Thron sitzt, sondern er ist mitten unter uns Menschen. Er ist der König, der bereit ist zu dienen, zu lieben und zu heilen, und nicht um bedient zu werden.

Jeder von uns muss das Ende dieser Geschichte selbst schreiben. Jeder ist in dem Prozess, seine Lebensgeschichte zu Ende zu schreiben. Wir bestimmen, ob wir bereit sind, Gott in unserem Leben einzuladen, oder ob wir ihn abweisen und ablehnen. **Es ist deine Wahl!**

Nehmen wir Jesus als König unseres Lebens an oder ist er nur ein Wunderwirker für mich? Ist er der König der Liebe für mich oder anders?



Liebe Schwestern und Brüder,

Durch unsere Taufe sind wir alle eingeladen, am Königtum Jesu teilzunehmen. Wie können wir daran teilnehmen? Wir alle sind die Hände, Füße, das Herz und der Mund von Jesus.

Deswegen lädt uns das Fest Christ - König persönlich ein, die Werte Jesus anzunehmen, nach ihnen zu leben und weiterzugeben und das Königreich Gottes zu bilden. **Sind wir dazu bereit?**